

Die Welt ein bisschen besser machen – mitten im Unterricht: Das ist Lernen durch Engagement.

Ausgangslage

Durch die Auswirkungen von Globalisierung, Digitalisierung und dem demografischen Wandel wird unsere Welt immer heterogener und komplexer. Der direkte Kontakt mit Menschen außerhalb des eigenen Lebensumfelds nimmt ab, ebenso die Zeit für die intensive Auseinandersetzung mit Themen und komplexen gesellschaftlichen Fragestellungen – und die Vielfalt unserer Gesellschaft (mehr Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache, Religion, mehr ältere Menschen, unterschiedliche Lebensformen) nimmt zu.

Diese Entwicklungen stellen den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft vor Herausforderungen: Die persönliche Begegnung und Auseinandersetzung, das Aushalten und Aushandeln von Unterschieden in einer heterogenen Gesellschaft wird immer wichtiger.

Gesellschaftliches Engagement ist eine grundlegende Voraussetzung für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Wer bereits in der Jugend positive Erfahrungen mit Engagement gemacht hat, engagiert sich auch zukünftig häufiger und langfristiger. Damit Jugendliche auch später noch aktive Bürger unserer Gesellschaft sind und zum Zusammenhalt in unserer Gesellschaft in Vielfalt beitragen, müssen Zugänge ins Engagement erleichtert und mehr Jugendliche für gesellschaftliches Engagement gewonnen werden.

Was ist Lernen durch Engagement?

Lernen durch Engagement (engl. Service-Learning, kurz: LdE) ist eine innovative Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schüler*innen mit fachlichem Lernen im Unterricht verbindet. Im Unterricht setzen sich Kinder und Jugendliche neben den Lehrplaninhalten auch damit auseinander, was Engagement ist und warum ein demokratischer Staat und seine Gesellschaft engagierte Bürgerinnen und Bürger brauchen.

Die Schüler*innen identifizieren soziale, ökologische, kulturelle oder politische Bedarfe vor Ort und entscheiden sich eigenständig für ein praktisches Engagement, das mit den Unterrichtsinhalten verknüpft wird.

Damit erhalten die Schüler*innen die Möglichkeit, Selbstwirksamkeitserfahrungen in realen Kontexten zu sammeln und erfahren, dass ihr eigenes Tun nützlich ist und gebraucht wird. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, dass das praktische Engagement der Kinder und Jugendlichen außerhalb der Schule stattfindet, um den Blick für gesellschaftliche Herausforderungen zu öffnen und mit Menschen zusammenzuarbeiten, mit denen die Schüler*innen sonst wenig in Berührung kommen. Ihr Engagement wird im Unterricht vor- und nachbereitet und regelmäßig reflektiert. Nach Projektabschluss erhalten die Jugendlichen ein Zertifikat für ihr geleistetes Engagement. Durch seine Anbindung an den Unterricht erreicht Lernen durch Engagement **alle** Schülerinnen und Schüler – auch solche, die sich freiwillig nicht engagieren würden. So lernen Kinder und Jugendliche bereits in der Schule, wie sie im Kontext von Sozialem, Ökologie, Kultur und Politik Verantwortung übernehmen können und stärken damit die Vielfalt und den Zusammenhang in unserer Gesellschaft.

Kernziele von Lernen durch Engagement

Die Kombination aus Lernen und Engagement spiegelt zwei Kernziele von LdE wider:

Demokratie und Zivilgesellschaft stärken

Schüler*innen werden an bürgerschaftliches Engagement herangeführt. Sie erwerben Demokratie- und Sozialkompetenz, können ihre Persönlichkeit weiterentwickeln und erfahren Beteiligung.

Schule und Lernkultur verändern

Im Sinne einer demokratischen Lernkultur planen und gestalten die Schüler*innen ihre Projekte selbst, reflektieren über den Verlauf ihres Engagements, besprechen Probleme und erarbeiten Lösungsvorschläge. Dabei wenden sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen direkt in der Praxis an. Sie verstehen fachliche Inhalte tiefer und erkennen Sinn und Relevanz in schulischem Lernen.

Lernen durch Engagement wirkt

– auf Schüler*innen, Lehrer*innen, Schule und Gesellschaft.

- Die Schüler*innen erleben, dass sie gebraucht werden und etwas bewegen können. Die Anwendungsorientierung lässt viele leichter lernen.
- Die Schulen erweitern ihr pädagogisches Profil um einen handlungsorientierten Ansatz. Sie entdecken neue Talente ihrer Schüler*innen.
- Die Gesellschaft profitiert vom konkreten Engagement und gewinnt darüber hinaus eine engagierte Generation, die gelernt hat, dass ihr Handeln einen Unterschied macht.

Diese Wirkung stellt sich aber nicht automatisch ein. Voraussetzung ist eine hohe Qualität der pädagogischen Umsetzung. Das spiegeln die langjährigen praktischen Erfahrungen der Akteur*innen im Netzwerke Lernen durch Engagement und Forschungsstudien gleichermaßen wider (z.B. Root&Billig, 2008).

Die LdE-Qualitätsstandards: Darauf kommt es an!

Für den deutschsprachigen Raum haben Seifert, Zentner & Nagy (2012), adaptiert aus der amerikanischen Service-Learning-Literatur, sechs Qualitätsstandards für Lernen durch Engagement an Schulen definiert. Sie wurden auf Basis von wissenschaftlichen und pädagogischen Erkenntnissen zu Service-Learning und Demokratiebildung entwickelt.

1. Realer Bedarf: Das Engagement gut vorbereiten
2. Curriculare Anbindung: Den Unterricht mit LdE planen und gestalten
3. Reflexion: Lernen und Engagement verbinden
4. Schülerpartizipation: Teilhabe ermöglichen und begleiten
5. Engagement außerhalb der Schule: Mit Engagementpartnern zusammenarbeiten
6. Anerkennung und Abschluss: Das Engagement aller Beteiligten wertschätzen

Zur Unterstützung der Schulen in Schleswig-Holstein, die Lernen durch Engagement umsetzen, wurde das an der Kurt-Tucholsky-Schule in Flensburg ansässige **LdE-Kompetenzzentrum** gegründet, das Teil des bundesweiten Netzwerks Lernen durch Engagement ist. Das LdE-Kompetenzzentrum koordiniert das landesweite Schulnetzwerk, bietet Beratung, Fortbildungen und Arbeitsmaterialien an, vermittelt Kontakte zu außerschulischen Partnern und unterstützt bei der Projekt-Evaluation.

Hier finden Sie noch nähere Informationen zum Projekt Lernen durch Engagement:

[lernen-durch-engagement-wird-in-jeder-schule-moeglich](#)

<https://lde-sh.de>

<https://www.servicelearning.de>

” Wir konnten bei vielen Schüler*innen beobachten, dass sie stolz auf das waren, was sie durchgeführt hatten. “



Gemeinschaftsschule an der Schlei Kappeln

BE A HERO

Die Schüler*innen beschäftigen sich im Fach WiPo mit dem Thema Ehrenamt **UND** engagieren sich für die Allgemeinheit, indem sie unterschiedliche Einrichtungen mit ehrenamtlichen Tätigkeiten unterstützen.

FAKTEN

- **Ansprechpartner:** S. Bechmann, W. Jörgensen, S. Knehans
- **Fach:** Wirtschaft/Politik
- **Klassenstufe:** 8. Jahrgang
- **Anzahl der teilnehmenden Schüler*innen:** 20
- **Dauer des Projektes:** 4 Monate
- **Kooperationspartner:** Die Tafel, Tierheim Kappeln, Feuerwehr Kappeln, örtliche Kita, Kappelner Seniorenresidenz, Pferdeklaube e.V./Notbox Schleswig-Holstein

CURRICULARE ANBINDUNG

Das LdE-Projekt „Be a hero“ findet seine Grundlage in den **WiPo**-Fachanforderungen.

Themenbereiche:

- Politische Kommunikations- und Partizipationsmöglichkeiten
- Jugendliche in einer sich wandelnden Gesellschaft
- Begegnungen mit der Arbeitswelt und Berufsorientierung

Im schulinternen Curriculum ist zudem das **Thema „Ehrenamt“**

festgelegt. Hieraus ergeben sich inhaltliche Schwerpunkte wie

- die Rolle des Ehrenamtes in unserer Gesellschaft
- Rollenidentität: freie Entfaltung und Verantwortung
- Berufswahl als Prozess
- Normen und Werte

WIRKUNG

Die Schüler*innen wurden durch ihr LdE-Projekt und die **Zusammenarbeit** mit außerschulischen Partnern in vielerlei Hinsicht gefördert. Positive Veränderungen konnten beispielsweise beim **Selbstbewusstsein** der Schüler*innen und deren Selbstvertrauen sowie ihrer Selbstständigkeit und ihrer Selbstwirksamkeit beobachtet werden. Außerdem wurde deutlich, dass die Schüler*innen auf ihre Leistung sehr stolz waren.

PROJEKTZIELE

Mithilfe von angeleiteten Reflexionsphasen wurden verschiedene Selbstkompetenzen gefördert, ebenso wurden die **Selbstständigkeit**, das **Selbstbewusstsein** sowie die **Selbstwirksamkeit** der Schüler*innen gestärkt.

PROJEKTABLAUF

Im Fach WiPo beschäftigen sich die Schüler*innen mit dem Thema Ehrenamt. Die **Rolle des Ehrenamtes in der Gesellschaft** sollten die Schüler*innen dann auch selber erproben, in Form eines LdE-Vorhabens.

Die Schüler*innen hatten von Beginn an die Möglichkeit, ihr Projekt mitzugestalten. Die einzige Vorgabe war der Titel „Be a hero“, sowie der zeitliche Rahmen und die Bedingung, sich mindestens dreimal zu engagieren. Mithilfe eines Brainstormings wurden **Ideen für Engagements** gesammelt und geordnet. Nachfolgend haben die Schüler*innen recherchiert und Kontakt zu möglichen Kooperationspartnern aufgenommen und auf diese Weise den Bedarf ermittelt.

Die Schüler*innen haben sich so in **vielfältigen Projekten** engagiert, beispielsweise bei der Tafel, in einer Kita, in einem Tierheim, bei der Pferdeklaube, in einer Seniorenresidenz, beim Müllsammeln und bei der Feuerwehr. Immer wieder wurden die Engagements dann in **angeleiteten Reflexionsphasen** besprochen und angepasst sowie über den eigenen Beitrag und eigene Veränderungen nachgedacht.

Die Schulleitung und die Elternvertreter werden in einer **Urkundenübergabe** das Engagement würdigen. Zudem werden dem fünften Jahrgang die Engagementprojekte präsentiert, um die Schüler*innen so für das Thema Ehrenamt zu sensibilisieren und aufzuzeigen, weshalb das Ehrenamt eine wichtige Stütze der Gesellschaft ist.